

10. April 2016: Tagesseminar mit **Herwig Duschek** in Satyagraha (S) zum Thema:
Das allgemeine und das spezielle Mind-Control-Programm¹

Herwig Duschek, 9. 4. 2016

www.gralsmacht.eu

www.gralsmacht.com

1961. Artikel zu den Zeitereignissen

Flüchtlings-Programm und rechtsfreie Räume, Teil 142

De Maiziere "schmückt sich mit fremden Federn" – "open-border"-Fetischisten stacheln Migranten an

So oder ähnlich müssten die Schlagzeilen der Presse lauten:

Der Innenminister "schmückt sich mit fremden Federn":

De Maiziere sagte, die rückläufigen Zahlen zeigten, dass das Abkommen der EU mit der Türkei „gut angelaufen“ sei.

Der offizielle FAZ-Text von gestern lautet:²

„Abkommen mit Türkei gut angelaufen“

De Maizière sagte, die rückläufigen Zahlen zeigten, dass das Abkommen der EU mit der Türkei „gut angelaufen“ sei. Trotz der positiven Entwicklung der Zahlen im ersten Quartal sei es aber zu früh, für das gesamte laufende Jahr eine Prognose abzugeben. „Das wäre nicht seriös“, sagte de Maizière. „Wir wissen nicht, wie sich die Umsetzung des Abkommens mit der Türkei dauerhaft entwickelt.“ Auch sei unklar, wie sich die Ausweichrouten der Flüchtlinge vor allem über das Mittelmeer über Libyen und Italien entwickelten und wie Italien sich daraufhin verhalten werde. „Eine Prognose auf der Basis der jetzigen wäre entweder zu niedrig oder zu hoch“, sagte de Maizière. Auch zur Frage, wie viele Asylsuchende Deutschland insgesamt in diesem Jahr aufnehmen könne, wollte sich de Maizière nicht äußern. Das „Leistungsvermögen“ Deutschlands sei aber „hoch“, sagte er.

„Wir haben in den letzten Monaten und im ersten Quartal des Jahres viel erreicht“, fügte der Innenminister an. „Die von uns ergriffenen Maßnahmen wirken, aber wir dürfen und werden in unseren Bemühungen nicht nachlassen.“

¹ <http://www.gralsmacht.eu/termine/>

² <http://www.faz.net/aktuell/politik/fluechtlingskrise/fluechtlingskrise-zahl-der-asylsuchenden-in-deutschland-drastisch-gesunken-14167190.html> (8. 4. 2016)

Das klingt nach Politbüro und 5-Jahres-, ähm 5-Monats-, ähm 5-Wochen-Plänen, denn ungefähr so lange geht die Frist, bis jedem klar wird, daß auch dieser "heiß ersehnte" Plan Marke "europäische Lösung" nichts taugt.

Dabei sind seit dem EU-Türkei-Abkommen vom 20. 3. 2016³ noch nicht einmal 3 Wochen ins Land gegangen.

Die rückläufigen Migranten-Zahlen haben ausschließlich mit der Tatsache zu tun, daß die mazedonische Grenze für Migranten dicht und damit die Balkanroute geschlossen ist.⁴

Doch das passt den open-border-Fetischisten⁵ überhaupt nicht. Daß diese gewissenlosen Leute in einer PR-Aktion Migranten in einen eiskalten Fluß bei Idomeni (3 Tote) trieben,⁶ hindert sie nicht, die Migranten weiter gegen den griechischen Staat und seine Verordnungen aufzustacheln. Die Situation ist wie folgt:⁷

... *"Unser Ziel ist es, die Migranten und Flüchtlinge von Piräus spätestens bis zum Monatsende woanders hin zu bringen", sagte der Sprecher des Stabes für die Flüchtlingskrise in Griechenland, Giorgos Kyritsis, im Fernsehen.*

Dabei drängt die Zeit. Der Präsident des Verbandes der Offiziere der Küstenwache, Dimitris Saitakis, befürchtet, dass "wenn diese Lager nicht bald aufgelöst werden", wir schlimme Szenen erleben könnten. Damit spielte er offensichtlich auf die Camps in Piräus⁸ (s.u.) (5.000 Migranten) und Idomeni⁹ (12.000 Migranten) an der griechisch-mazedonischen Grenze an.

Bereits am Dienstag wurden die Menschen dort erneut in arabischer Sprache dazu aufgefordert, mit den bereitgestellten Bussen in die offiziellen Auffanglager im Landesinneren zu fahren. Allerdings unterlaufen Aktivisten und Helfer kleinerer Hilfsorganisationen die Bemühungen der Behörden, weswegen nur wenige Migranten bisher bereit sind, sich ins Landesinnere umsiedeln zu lassen, schreibt die "Krone".

Linke Aktivisten schüren Chaos

Offenbar nutzen autonome Gruppierungen und Aktivisten die Migranten dazu aus, die vorherrschenden staatlichen Systeme unter Druck zu setzen. Unter dem Vorwand der Flüchtlingshilfe raten sie den Migranten zusammenzubleiben, um das Elend weltweit zu zeigen und anzuprangern. Sie versichern den Schutzsuchenden, dass sie nur so Hoffnung hätten, in anderen Staaten aufgenommen zu werden.

Wie OE24 schreibt, gebe es Informationen, dass die Aktivisten versuchen würden, die Migranten zu Massendemonstrationen in Athen anzustacheln, wie Reporter vor Ort berichteten.

Das Anstacheln der open-border-Fetischisten dürfte letztendlich auch zu folgender Situation geführt haben:¹⁰

³ Siehe Artikel 1943.

⁴ Siehe Artikel 1928.

⁵ Siehe Artikel 1886-1892.

⁶ Siehe Artikel 1938.

⁷ <http://www.epochtimes.de/politik/europa/migranten-proteste-in-piraeus-mann-wollte-baby-auf-polizisten-schleudern-a1320095.html?meistgelesen=1>

⁸ Siehe Artikel 1955 (S. 3/4)

⁹ Siehe Artikel 1928.

¹⁰ <http://www.epochtimes.de/politik/europa/migranten-proteste-in-piraeus-mann-wollte-baby-auf-polizisten-schleudern-a1320095.html?meistgelesen=1>

Migranten-Proteste in Piräus: Mann wollte Baby auf Polizisten schleudern

Epoch Times, Donnerstag, 7. April 2016 14:25

Bei Protesten von Migranten im griechischen Piräus kam es zu abartigen Aktionen einzelner Personen, wobei teilweise Kinder benutzt wurden. In einem Fall drohte ein Mann, ein Baby auf einen Polizisten zu werfen. Während die Behörden versuchen, das drohende Chaos abzuwenden, arbeiten autonome Aktivisten am Gegenteil.

In der griechischen Hafenstadt Piräus protestierten Migranten eines behelfsmäßigen Flüchtlingscamps, um ihre Ausreise nach Zentraleuropa zu erzwingen. Dabei beschimpften sie Polizisten und einen Regierungsvertreter, die ihnen mehrfach rieten, das improvisierte Lager, in dem miserable Zustände herrschen, zu verlassen und in andere organisierte Lager im Landesinneren übersiedeln. Sie sagten, dass sie ausreisen wollten, koste es was es wolle, meldete das österreichische Internetportal OE24.



Man threatens to throw baby at police as refugees and authorities clash in Greece¹¹

Um ihren Anliegen Nachdruck zu verleihen, legten sich aufgebrachte Migranten mit ihren Kindern auf die Erde. Ein Mann griff sich sogar ein Baby und drohte damit, es auf einen Polizisten zu werfen. Andere Asylsuchende konnten ihn jedoch noch beruhigen und den Säugling in Sicherheit bringen.

Auch folgende Aktion vom 24. 3. 2016 dürfte auf das Anstacheln der *open-border*-Fetischisten zurückgehen:¹²

¹¹ https://www.youtube.com/watch?time_continue=20&v=mnTv4v8IJJaE

¹² <http://www.welt.de/politik/ausland/article153631934/Hunderte-Fluechtlinge-blockieren-Autobahn-in-Griechenland.html>

Hunderte Flüchtlinge blockieren Autobahn in Griechenland

Migranten haben auf einer griechischen Autobahn ihre Zelte aufgeschlagen. Sie protestierten damit gegen die Schließung der Balkanroute über Mazedonien. Einige legten sich direkt vor Autos und Lkw.

Im Norden Griechenlands haben am Mittwochabend Hunderte Flüchtlinge die Autobahn Richtung Mazedonien blockiert. Sie sperrten laut Polizeiangaben in der Nähe von Polykastro, 25 Kilometer vor der Grenze entfernt, die Straße ab, auf der sie Zelte aufbauten. Sie forderten die Öffnung der sogenannten Balkanroute, die über Mazedonien Richtung Nordwesteuropa führt. Es gab auch auf kleineren Straßen ähnliche Protestaktionen.



"Open the border" - "Öffnet die Grenzen", fordern die Flüchtlinge auf einem Laken

Diese Art "Straßen-Proteste" können auch hierzulande fortgesetzt, wie ein Beispiel zeigt:¹³

¹³ <http://www.fnp.de/lokales/wetterau/Sitzstreik-Fluechtlinge-fordern-eigenes-Haus;art677,1940890>

Flüchtlingsprotest extrem

Sitzstreik: Flüchtlinge fordern eigenes Haus

Unfassbar! Eine Flüchtlingsfamilie aus dem Irak hat am Montag mitten in Karben eine Hauptverkehrsstraße blockiert. Mitten im Verkehr legt sich der Vater vor die Autos – will sich, seine Frau und seine Kinder überfahren lassen. Im Irak sei ihnen ein eigenes Haus versprochen worden – das fordern sie jetzt ein.



Foto: Ingrid Zöllner

Eben saßen sie noch mitten auf der Bahnhofstraße: Von dort aus haben Polizisten die kurdischen Flüchtlinge aus dem Irak auf den Karbener Rathausparkplatz gelotst.

Karben (nördlich von Frankfurt). Unfassbare Szene in Karben am Montagnachmittag (4. 4. 2016) auf der Bahnhofstraße, die Hauptverkehrsachse der Stadt: Mitten im dichten Berufsverkehr laufen ein Vater und eine Mutter am Rathaus noch bei Grün über den Fußgängerüberweg. Mitten auf der Fahrbahn stoppt die kurdische Flüchtlingsfamilie aus dem Irak.

Als die Autos wieder losfahren, zeigt der Mann den Fahrern an, zu stoppen. Die Wagen bleiben stehen. Der Mann legt sich vor das erste Auto, fordert die Fahrerin aus Kloppenheim auf, weiterzufahren. Auch sein Kind will er hinunterzerren.

"Das Kind hatte richtig Angst", sagt die entsetzte Autofahrerin. Sie steigt aus, versucht den Mann zum Aufstehen zu bewegen. Zwei zufällig vorbeikommende Zivilpolizisten können die Familie schließlich von der Fahrbahn zerren. Die Autofahrerin erleidet einen Schock. Auf dem Rathaus-Parkplatz kümmern sich Polizisten, Stadtpolizei, Rathaus-Mitarbeiter um die Familie ...

Laut Bürgermeister Guido Rahn (CDU) ist die Familie seit Mittwoch in der Stadt. Bereits am Donnerstag hätten die vier per Sitzstreik vor dem Rathauseingang gegen ihre Unterbringung in einer städtischen Flüchtlingsunterkunft durchsetzen wollen.

"Sie bestehen darauf, ein eigenes Haus zu bekommen, weil ihnen das im Irak versprochen worden sei", sagt Rahn. Nachdem eine Sozialarbeiterin die Lage am Montag erneut erklärt habe, reagierten die Flüchtlinge mit der gefährlichen Straßenblockade. "Dafür habe ich kein Verständnis", sagt Rahn. Dabei auch noch Kinder zu gefährden, "das geht auf gar keinen Fall".

Die Kurden seien die ersten Flüchtlinge in der Stadt, die auf diese Weise negativ auffielen "und die so beratungsresistent sind", betont Guido Rahn. "Alle anderen sind dankbar und haben Verständnis für die Situation." Auch die Autofahrerin ist fassungslos: "Ein eigenes Haus hätte ich auch gerne, aber man kann seine Kinder doch nicht so in Lebensgefahr bringen."

Eine Migrantin (s.u.) versuchte es mit Betrug – die Logen-Presse zeigt aber nur die "eine Seite der Medaille" (s.u.), tritt das in den Nachrichten breit und verfälscht somit das Gesamtbild:¹⁴



Nach Recherchen von Westpol, "Die Story" und Monitor ist es bei einem Polizeieinsatz am 09. März 2016 in einer kommunalen Flüchtlingsunterkunft in Warburg (Kreis Höxter) zu verbalen und körperlichen Übergriffen durch die Polizei gekommen. Eine Syrerin (s.o.), alleinerziehende Mutter von drei Kindern, sollte zwangsweise in eine andere Unterkunft gebracht werden.

Dem WDR liegt dazu Videomaterial (s.o.) vor. Darauf ist zu sehen, dass ein Polizist der syrischen Flüchtlingsfrau mit den Worten droht: "Wenn sie nicht mitkommt, leg ich sie in Ketten und zerre sie raus. Ist mir scheiß egal. Ich habe keine Zeit und keine Lust. Ich bin auch nicht ihr Freund (...), ist mir auch scheißegal, ob da ein Kind ist, das packe ich auch in Ketten."

¹⁴ <http://www1.wdr.de/nachrichten/landespolitik/warburg-polizei-fluechtlinge-100.html>

Kurz darauf wird die Familie mit Zwang in den Polizeiwagen gezerrt. Auf dem Videomaterial ist zu sehen, dass ein Polizeibeamter den zwölfjährigen Sohn festhält und ein anderer die Mutter zu Boden stößt (? Video [s.o.]: 0:56-1:03, vgl.u., hier wäre die Aussage des Polizisten interessant.). Die Vorfälle während des Polizeieinsatzes bestätigen mehrere Augenzeugen gegenüber dem WDR.

Laut Staatsanwaltschaft Paderborn wird gegen drei Polizisten ermittelt. NRW-Innenminister Ralf Jäger (SPD) teilte unterdessen mit: "Nichts wird unter den Teppich gekehrt." Er fügte hinzu: "Die in dem Video dokumentierten verbalen Entgleisungen sind nicht akzeptabel." Es sei Aufgabe jedes Polizisten, "auch in problematischen Einsatzsituationen stets die Lage und sich selbst im Griff zu haben". ...

In dem WDR-Artikel werden die Hintergründe unterschlagen und die Syrerin als "Opfer" dargestellt. Wie ist nun die ganze Geschichte? Hierzu:¹⁵

Höxter/Warburg. Eine ehrenamtliche Helferin in der Warburger Asylbewerberunterkunft hat in einem Brief an die Neue Westfälische die Einsatzbeamten der Polizei in Schutz genommen. Die sehen sich seit Freitag dem Vorwurf von körperlichen Übergriffen gegen Flüchtlinge ausgesetzt (s.o.).

Die Helferin schildert dagegen, dass die Frau aus Syrien mit ihren Kindern in „ein eigenes Haus“ umziehen wollte. Um dies zu erreichen (!), habe sie andere Bewohner der Warburger Zentralunterkunft des Missbrauchs beschuldigt (!). Die Frau war vor knapp zwei Wochen der Stadt Warburg zugewiesen worden. Vom ersten Tag an habe sie massiv Unruhe in der Unterkunft gestiftet (!). Die Verlegung in eine andere Warburger Unterkunft sei ihr seit einer Woche bekannt gewesen.

Als nun die Polizei kam, habe die Mutter ihre Kinder aufgefordert, sich mit Bissen und Tritten zur Wehr zu setzen und habe auch selbst zugebissen (!¹⁶). Die Frau sei alles andere als eine liebevolle Mutter. „Sie schlägt regelmäßig ihre Kinder“,¹⁷ sagte die Flüchtlingsbetreuerin. Damit die Umstände des Vorfalls vollständig aufgeklärt werden, fordert die SPD im Kreis Höxter einen Untersuchungsausschuss im Kreistag.

Der stellvertretende SPD-Kreisvorsitzende Christoph Dolle erklärte: „Wir fordern Landrat Spieker nachdrücklich auf, sich als Landrat und Chef der Kreispolizei nicht einer transparenten und umfassenden Aufklärung der Ereignisse zu versperren.“ ... Am Freitag hatte Landrat Spieker gesagt, dass die Beamten weiter ihren Dienst versehen würden.

(Fortsetzung folgt.)

¹⁵ http://www.nw.de/lokal/kreis_hoexter/warburg/warburg/20743417_SPD-fordert-Suspendierung-der-Polizisten-nach-Vorfall-in-Warburger-Fluechtlingsheim.html

¹⁶ Davon gibt es natürlich kein Video.

¹⁷ Warum greift das Jugendamt nicht ein?